

Bewußtseinsanalyse - aber wie?

Der IX. Parteitag der SED hat weit in die Zukunft reichende Aufgaben und Ziele beschlossen. Damit sind höhere Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit gestellt und neue Maßstäbe für die Qualität der Führungstätigkeit gesetzt. Ihre Effektivität und Wirksamkeit wird wesentlich davon abhängen, wie es den Parteileitungen gelingt, die zunehmende Verflechtung der gesellschaftlichen Prozesse zu erfassen, alle Zusammenhänge zu überschauen und in den Beschlüssen und Argumentationen das Denken und Fühlen der Menschen, ihre Ideen, aber auch ihre Fragen und Probleme zu berücksichtigen.

Deshalb gewinnt die analytische Arbeit, vor allem das ständige differenzierte Einschätzen der Entwicklung des Bewußtseins der Menschen, für die Leitungen der Grundorganisationen immer größere Bedeutung. Im Bericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag wies der Generalsekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, darauf hin, daß „jeder Schritt in der ideologischen Arbeit durch eine allseitige Analyse der Prozesse und Erscheinungen untermauert, sein“ sollte.

Sorgfältige und aussagekräftige Bewußtseinsanalysen ermöglichen es, konkrete Maßnahmen für die politisch-ideologische Arbeit festzulegen und solche Mittel und Methoden in der Agitation und Propaganda anzuwenden, die den Werktätigen am wirksamsten die Richtigkeit der Politik der Partei veranschaulichen.

Welche Möglichkeiten gibt es, um die Veränderungen im Bewußtsein der Werktätigen einzuschätzen?

Diese analytische Tätigkeit kann nur im Rahmen der täglichen Parteiarbeit erfolgen. Ausgangspunkt ist die Politik der Partei, sind ihre Aufgaben und Ziele, das Verwirklichen ihrer Beschlüsse. Sie bilden die Grundlage für Bewußtseins einschätzungen. Sie sind der Maßstab für den Stand der Entwicklung des gesellschaftlichen Denkens. Für die Parteileitung geht es darum, zu analysieren, wie die Arbeiter und die übrigen Werktätigen die politische Grundlinie der Partei und ihre Beschlüsse verstehen, wie sie diese durch ihr Handeln und Verhalten in die Tat umsetzen.

Im Rahmen der täglichen Parteiarbeit

Wodurch wird das Bewußtsein sichtbar?

Was sich im Bewußtsein der Werktätigen verändert, läßt sich aus ihrem Handeln erkennen, wie sie ihre gesellschaftlichen Aufgaben und Pflichten erfüllen. Es zeigt sich in ihrem Verhalten zum sozialistischen Staat, zu seinen Gesetzen sowie zu den Normen und Regeln des Zusammenlebens in unserer sozialistischen Ordnung.

Einige der wesentlichsten Kriterien sind die breite Masseninitiative zur Erfüllung der Volkswirtschaftspläne, die vielfältigen neuen Formen des sozialistischen Wettbewerbes, das Auf-

Leserbrief»

Durch die gemeinsame genaue Prüfung eines jeden Vorschlages konnte so manche gute Idee eines Kollegen noch nachträglich „veredelt“ werden. „Sie haben dadurch einfach mehr Hand und Fuß“, bestätigte Harald Domke, Leiter des Neuereraktivismus im Bereich FG 4 und AGL-Vorsitzender.

„Gerade in der Neuerertätigkeit sehen wir ein besonders weites Betätigungsfeld für die Arbeiter des Betriebes, vor allem, um ihren reichen Erfahrungsschatz verstärkt nutzbar zu machen“,

ergänzt Parteisekretär Horst Bade. Und er fügt weiterhin hinzu: „Das ist, wenn man so will, ein Prinzip sozialistischer Demokratie. Daher haben wir uns im Programm unserer Betriebsparteiorganisation nicht zuletzt das Ziel gestellt, darauf Einfluß auszuüben, daß noch in diesem Jahr 43 Prozent aller Werktätigen des Betriebes als Neuerer oder Rationalisatoren wirksam werden. Darüber hinaus wollen wir erreichen, daß mindestens 50 Neuerereinrichtungen mit den Werktätigen und dabei insbesondere mit Kol-

lektiven abgeschlossen werden. 30 davon haben wir bis zum heutigen Tag vergeben. Das stellt weiterhin hohe Anforderungen auch an die gesamte politisch-ideologische Arbeit der Partei. Uns geht es darum, möglichst bei allen die Bereitschaft zu wecken, schöpferische Leistungen über die gestellten Arbeitsaufgaben hinaus zu entwickeln. Daß wir bereits auf dem besten Wege dazu sind, zeigen folgende Tatsachen: 107 bisher in die Praxis übergeleitete Neuerungen erbrachten allein einen gesellschaftlichen